

Gute Erträge trotz herausfordernder Witterung

Ergebnisse der Landessortenversuche Winterweizen 2025

Das Weizenanbaujahr 2024/2025 war geprägt von ungünstiger Witterung zu ungünstigen Zeitpunkten. Feuchte und damit schwierige Aussaatbedingungen im Herbst 2024 und eine nasses Erntezeitfenster 2025 bleiben genauso in Erinnerung wie eine trockene und heiße Phase im Frühjahr hinein bis in den Frühsommer. Aber nicht nur für die Weizenpflanzen war dies von Nachteil: Aufgrund der Witterung konnten sich Pflanzenkrankheiten kaum beziehungsweise nur sehr spät etablieren und die Bestände blieben vergleichsweise gesund. Zu welchem Ergebnis diese Bedingungen führten, zeigt die Auswertung der Landessortenversuche.



Vereinzelte Niederschläge mit warmen Temperaturen in der Mitte des Sommers reichten aus, um besonders bei anfälligen Sorten Braunrostinfektionen zu setzen, die sich teilweise stark ausprägen konnten. Foto: Fränzke

Mit einem sehr weiten Abstand zu den anderen Feldfrüchten bleibt der Winterweizen, gemessen an seiner Fläche, die bedeutendste Ackerkultur in Hessen. Der vom Statistisches Bundesamt prognostizierte hessische Anbauumfang liegt im Erntejahr 2025 bei 149 700 ha, und damit höher als nach dem leichten Knick 2024 (130 100 ha) sowie ebenfalls oberhalb der Werte von 2023 mit 143 400 ha. Zur Einordnung: Auf Platz 2 in Hessen folgt 2025 die Wintergerste mit etwa 62 000 ha und den dritten Platz belegt der Winterraps mit zirka 52 500 ha.

Für das aktuelle Jahr prognostiziert das Statistische Bundesamt deutschlandweit durchschnittliche Weizenenerträge von 74,9 dt/ha, die damit über denen der Vorjahre liegen (2024: 66,2 dt/ha; 2023: 70,7 dt/ha). Die hessischen Vorabergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) er-

gaben für Winterweizen (inkl. Dinkel) 74,0 dt/ha. Ob sich dies auch unter den klimatisch anspruchsvollen Bedingungen auf den hessischen Versuchsfeldern zeigt, soll dieser Artikel beleuchten.

Ein Anbaujahr voller Gegensätze fordert die Bestände

Die Aussaatbedingungen im Herbst 2024 waren bereits die erste Hürde, welche die Winterweizenbestände nehmen mussten. Je nach dem gewählten Zeitfenster verlief die Entwicklung zum Teil stark unterschiedlich: Wurde eine frühe Aussaat bis Mitte Oktober durchgeführt, konnten sich die Bestände in der Regel über den Winter vergleichsweise gut entwickeln. In der zweiten Oktoberhälfte führten die teils kräftigen Niederschläge dazu, dass ein ordentliches Saatbett schwer zu etablieren war, worunter die Auflauf- und

Entwicklungsbedingungen merklich litten.

Aus dem Winter kommend wurden die Weizenpflanzen dann mit länger anhaltenden Trockenphasen und hohen Temperaturen im Frühjahr empfangen, besonders nachts kühlte es aber wiederholt empfindlich ab. Im Frühsommer kam es wiederholt zu heißen Tagen und unter dem Durchschnitt liegenden Niederschlägen, die, wenn sie denn fielen, nicht selten in Form von Gewittern oder Starkregen auftraten. Zeitgleich brachte dieser Jahresabschnitt aber eine deutlich überdurchschnittliche Sonnenscheindauer mit sich, was einen positiven Einfluss auf die Photosyntheseleistung der Pflanzen haben kann. Dennoch ging die Trockenheit nicht spurlos an den Beständen vorbei, und besonders in Südhessen konnten wiederholt Trockenstresssymptome an den Pflanzen beobachtet werden.

Insgesamt eher geringer Krankheitsdruck

Auch die pilzlichen Schaderreger hatten es in diesem Jahr mit der Witterung nicht leicht, was dafür sorgte, dass gesunde Sorten recht schadlos durch das Jahr kamen. Im Frühjahr konnten an den unteren Blättern Infektionen mit *Septoria tritici* beobachtet werden, diese schafften aufgrund der Trockenheit häufig nicht den Sprung in die oberen ertragsrelevanten Blattetagen. Durch die schnelle Erwärmung im Frühjahr wurde das günstige Infektionsfenster für den Gelbrost fast übersprungen, der sich nur sehr vereinzelt zeigte.

Vereinzelte Niederschläge mit warmen Temperaturen in der Mitte des Sommers reichten aber aus, um besonders bei anfälligen Sorten Braunrostinfektionen zu setzen, die sich teilweise stark ausprägen konnten. Am Versuchsstandort bei Marburg wurde ein stärkeres Auftreten von *Ährenfusarium* bonitiert, was neben den zu dem Zeitpunkt günstigen Infektionsbedingungen auch auf die Vorfrucht Mais zurückgeführt werden kann.

Pünktlich zur Erntezeit vollführte das Wetter eine Kehrtwende und bescherte eine mehrwöchig anhaltende Regenphase. Bis zum Erreichen eines günstigen Zeitfensters für die Ernte, waren die Bestände nicht selten durch Schwärzepilze gräulich verfärbt und es kam unter Umständen zu Aufwuchs, was einen Einfluss auf die Ertragsparameter haben kann. An den Versuchsstandorten des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) wurde die früheste Ernte am südlichsten Standort

Griesheim (18. Juli) und die späteste am nördlichen Standort Korbach (14. August) durchgeführt.

Prüfung von rund 40 Sorten an unterschiedlichen Standorten

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) führt jährlich die Landessortenversuche für die wichtigsten Ackerkulturen in Hessen durch. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Winterweizens, erfolgen hierbei drei unterschiedliche Sortenprüfungen für die regulären und die frühen Winterweizensorten sowie das sogenannte Orientierungssortiment. In letzterem befinden sich die bereits langjährig in der Praxis etablierten Sorten, deren aktuelle Leistungen mit den neuen Sorten im regulären Landessortenversuchen (LSV) verglichen werden. Die frühen Winterweizensorten werden getrennt ausgewertet und deren Ergebnisse nochmals in einem gesonderten Bericht veröffentlicht.

In allen LSV wird mit einer Bezugsbasis (BB) gearbeitet. Diese besteht aus mindestens dreijährig geprüften Sorten, deren durchschnittliche Leistung mit der der neu geprüften Sorten ver-

glichen wird, um so eine Vergleichbarkeit zu schaffen und gegebenenfalls vorhandenen genetischen Fortschritt abbilden zu können.

Alle Sorten werden mit zwei unterschiedlichen Pflanzenschutzintensitäten behandelt. Bei der reduzierten Variante erfolgt eine einmalige Behandlung mit Wachstumsregulern, bei der optimierten Variante wird eine zusätzlich Fungizidmaßnahme vorgenommen. Die Wirtschaftlichkeit einer zusätzlichen Pflanzenschutzmaßnahme lässt sich dann am eventuellen Mehrertrag ablesen.

Damit bei den Prüfungen auch die Vielfältigkeit der hessischen Ackerbauregionen berücksichtigt wird, werden die LSV verteilt über Hessen an den Standorten Griesheim (GRI), Friedberg (FB), Fritzlar (FZ), am Eichhof bei Bad Hersfeld (HEF), in Korbach (KB) und Rauschholzhausen bei Marburg (MR) durchgeführt. Nach einer dreijährigen Prüfung einer Sorte, lässt sich eine verlässliche Aussage über ihr Ertragspotenzial treffen. Bereits nach zwei Jahren lässt sich bereits eine gewisse Tendenz ableiten, sodass eine Sorte für den Probenbau vorgeschlagen werden kann.

Durchschnittserträge in Hessen über der bundesweiten Prognose

Wie eingangs erwähnt, prognostizierte das Statistische Bundesamt für Deutschland 2025 einen Durchschnittsertrag von 74,9 dt/ha im Winterweizen. An den allermeisten Versuchsstandorten wurde dieser Durchschnittswert übertroffen, was aber bei Parzellenergebnissen der Regel entspricht, da sich die Ergebnisse nicht Eins zu Eins auf Praxisflächen übertragen lassen. Die höchsten durchschnittliche Erträge in der reduzierten Variante lieferte der Standort Marburg mit 114,8 dt/ha, gefolgt von Fritzlar mit 106,3 dt/ha, Korbach mit 105,1 dt/ha, Friedberg mit 102,9 dt/ha und Bad Hersfeld mit 100,0 dt/ha. Lediglich der Trockenstandort Griesheim lieferte mit 67,5 dt/ha Erträge unterhalb der Prognose. Dies ist aber für diesen Standort nicht ungewöhnlich.

Im Mittel über alle Standorte wurden 99,4 dt/ha in der reduzierten Variante erreicht. In der optimierten Variante tauschen die Standorte Fritzlar (122,3 dt/ha) und Marburg (120,6 dt/ha) die Plätze, die weitere Reihenfolge bleibt bestehen. Weiterhin bleibt

Tabelle 1: LSV Winterweizen 2025, Ertrag relativ zur BB – Ergebnisse der Standorte in Hessen

alphabetische Sortierung unter Berücksichtigung der Qualitätsstufen	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)							optimiert (rel. zur BB)							Mehrertrag behandelt (dt/ha)						
				Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Bad Hersfeld	Korbach	Marburg	Mittel	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Bad Hersfeld	Korbach	Marburg	Mittel	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Bad Hersfeld	Korbach	Marburg	Mittel
				102,9	106,3	67,5	100	105,1	114,8	99,4	106,4	122,3	68,9	107,6	111,3	120,6	106,2	3,5	16	1,4	7,5	6,2	5,8	6,7
Mittelwert BB (dt/ha)																								
Emmert	E	1	100	100	101	101	97	100	100	103	97	101	98	97	97	98	6,8	13,0	1,1	4,3	5,1	2,4	5,5	
Exsal ¹⁾ Grannen	E	3	93	98	98	97	98	98	97	93	94	93	95	94	96	94	3,8	10,1	-2,2	4,8	1,3	2,5	3,4	
KWS Emerick	E	>3	94	98	96	98	97	99	97	94	89	96	97	97	94	94	3,1	4,4	1,1	6,0	5,1	0,0	3,3	
Absint	BB	A	3	92	97	98	101	98	95	97	99	100	95	98	100	96	98	10,5	18,6	-0,8	4,3	7,9	6,7	7,9
Ambientus		A	1	91	111	101	100	97	99	100	97	95	99	95	93	93	95	9,7	-1,9	-0,2	1,9	2,3	-1,6	1,7
Cayenne	BB	A	3	96	99	95	94	98	96	96	97	101	95	95	99	96	97	4,0	17,7	1,4	7,9	7,0	6,3	7,4
KWS Donovan ¹⁾	BB	A	>3	99	95	95	96	96	97	96	101	103	105	104	102	102	103	5,2	25,1	7,6	16,0	13,5	11,4	13,1
KWS Friese		A	1	94	109	105	108	104	105	104	103	105	102	106	108	101	104	13,4	12,2	-0,3	6,5	10,2	1,6	7,3
KWS Imperium	BB	A	>3	105	101	103	101	100	101	102	103	97	105	99	99	100	100	1,3	11,7	2,8	5,3	4,9	4,4	5,1
LG Kermit ¹⁾		A	2	100	88	99	93	95	100	96	106	99	96	98	103	107	102	10,1	28,2	-0,7	12,3	15,2	14,3	13,2
LG Optimist		A	2	107	115	108	110	101	113	109	109	103	104	108	102	108	106	6,2	4,2	-1,4	6,0	6,4	0,0	3,6
SU Jonte	BB	A	>3	98	98	96	100	99	97	98	94	96	96	99	97	95	96	-0,2	13,6	1,3	5,6	3,7	2,9	4,5
SU Tarroca ^{EU}		A	2	105	102	105	108	102	103	104	106	102	101	105	100	103	103	5,2	16,3	-1,6	4,2	3,5	5,3	5,5
Willcox		A	1	97	105	104	104	105	102	103	103	105	98	105	104	101	103	9,2	16,2	-2,8	8,9	5,5	5,2	7,0
Informer ²⁾	BB	B	>3	101	102	98	100	107	103	102	103	103	99	99	104	103	102	5,5	17,0	2,5	6,0	3,4	6,8	6,9
KWS Mintum	BB	B	3	106	99	108	101	100	105	103	107	102	110	102	101	107	104	4,7	19,4	2,6	9,4	7,1	8,5	8,6
RGT Kreuzer		B	2	110	107	106	107	104	109	107	111	106	105	103	103	104	105	5,3	16,4	0,5	3,5	6,1	1,3	5,5
Spectral	BB	B	3	105	105	106	108	103	109	106	104	107	102	105	102	106	104	2,4	18,8	-1,6	5,2	5,3	2,3	5,4
SU Fiete	BB	B	>3	97	104	100	99	100	98	100	93	92	94	99	97	95	95	-1,4	1,9	-3,1	7,8	2,9	3,0	1,9
SU Marathon		B	1	107	111	108	106	105	110	108	106	104	103	105	102	106	105	3,2	9,5	-1,7	7,2	3,1	2,6	4,0
SU Tammo ¹⁾		B	2	107	96	101	109	103	110	105	112	99	98	105	101	109	104	9,7	18,4	-1,1	3,5	3,8	5,1	6,6
RGT Konzert ¹⁾		C	2	92	107	102	107	105	106	103	102	101	106	106	104	98	102	14,3	8,8	4,3	6,9	5,1	-3,6	6,0

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte), ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, ²⁾ Braueignung

der Standort Griesheim (68,9 dt/ha) vom Mittel über alle Standorte (106,2 dt/ha) vergleichsweise weit entfernt. Der höchste Mehrertrag durch eine Behandlung konnte am Standort Fritzlär mit 16,0 dt/ha realisiert werden. Bei den weiteren Standorten brachte eine Behandlung zwischen 3,5 dt/ha (Friedberg) und 7,5 dt/ha (Bad Hersfeld) beziehungsweise 1,4 dt/ha in Griesheim. Im Mittel pendelt sich der Mehrertrag durch eine zusätzliche Behandlung auf 6,7 dt/ha ein.

In der reduzierten Variante stachen nach drei oder mehr Prüfjahren besonders die Sorten Informer, KWS Imperium, Spectral und KWS Mintum im A- und B-Segment hervor. Die beiden E-Weizen KWS Emerik und Exsal lieferten für ihre Qualitätsstufe gute Ergebnisse. In ihrem zweiten Jahr können die Sorten LG Optimist, RGT Kreuzer, SU Tammo, SU Tarroca und RGT Konzert in dieser Variante punkten. SU Marathon und KWS Friese zeigen bereits im ersten Jahr bei geringer Pflanzenschutzintensität respektable Leistungen.

Bei den langjährigen Sorten profitiert vor allem KWS Donovan von einer Behandlung (+13,1 dt/ha), was sich auf ihre starke Anfälligkeit gegenüber Braunrost zurückführen lässt. Überdurchschnittliche Ergebnisse bringen auch Informer, Spectral und KWS Mintum. In ihrem zweiten Jahr fallen besonders LG Optimist, RGT Kreuzer und SU Tammo ins Auge. LG Kermit kann durch eine zusätzliche Behandlung stark aufholen (+13,2 dt/ha), auch hier war die reduzierte Variante stärker von Braunrost befallen. Wie auch in der reduzierten Variante, zeigten sich in der optimierten Variante SU Marathon und KWS Friese in ihrem ersten Jahr überdurchschnittliche erfolgreich.

Im Orientierungssortiment, das bereits etablierte Sorten testet, zeigte KWS Keitum sowohl bei reduziertem als auch bei optimiertem Pflanzenschutz überdurchschnittlich Erträge 2025. Die B-Weizen Campesino und Chevignon konnten mit guten Durchschnittserträgen in beiden Intensitäten überzeugen. Der höchste Mehrertrag durch eine Behandlung zeigte sich bei Akasha. Asory zeigte ihre gewohnte und langjährig bekannte Ertragsstabilität, die allerdings unterhalb des Durchschnitts liegt. Gemittelt lagen die Erträge der BB im Orientierungssortiment in der reduzierten Variante bei 110,1 dt/ha und in der optimierten Variante bei 113,1 dt/ha. Der geringe Abstand von im Mittel 3,0 dt/ha lässt sich mit einem vergleichsweise geringen Krankheitsaufkommen 2025 erklären. Auch in den regulären LSV liegt der

Tabelle 2: Orientierungssortiment Winterweizen, Ertrag relativ zur BB, Standort-Ergebnisse

alphabet. Sortierung unter Berücksichtigung der Qualitätsstufen	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag behandelt (dt/ha)					
				Friedberg	Bad Hersfeld	Korbach	Mittel	Friedberg	Bad Hersfeld	Korbach	Mittel	Friedberg	Bad Hersfeld	Korbach	Mittel		
				112,3	107,7	110,2	110,1	113,0	112,4	113,8	113,1	0,7	4,7	3,6	3,0		
Mittelwert BB (dt/ha)																	
Asory	BB	A	>3	94	96	97	96	95	95	100	97	1,9	3,4	7,1	4,1		
Absolut		A	1	90	93	92	92	92	92	94	93	3,2	3,1	5,5	3,9		
Polarkap		A	1	92	95	98	95	91	93	99	95	-0,2	2,1	5,6	2,5		
Akasha ¹⁾		B	2	88	94	92	91	95	94	95	94	7,7	4,0	6,5	6,1		
Campesino	BB	B	>3	102	103	98	101	102	101	98	100	0,2	2,4	2,9	1,9		
Chevignon ^{EU}	BB	(B)	3	100	98	100	100	102	100	99	100	2,9	6,5	1,5	3,6		
KWS Keitum ¹⁾	BB	C	3	104	103	105	104	101	104	104	103	-2,2	6,4	2,8	2,3		
Revolver ¹⁾		C	1	94	103	102	100	97	101	101	99	3,4	2,4	1,7	2,5		

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte), ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

Abstand beziehungsweise Mehrertrag 2025 bei 6,7 dt/ha. In Jahren mit starkem Krankheitsaufkommen, wie 2024, konnten beispielsweise mittlere Mehrerträge bei optimierter Behandlung von 19,4 dt/ha realisiert werden.

Dreijährige Betrachtung relativiert Effekte einzelner Jahre

Damit eine Winterweizensorte fundiert beurteilt werden kann, muss sich diese im Exaktversuch über drei Jahre

behaupten. Dies ist notwendig, um jährliche Schwankungen zum Beispiel bei der Wasserversorgung, dem Krankheitsauftreten oder der Sonneneinstrahlung ins Verhältnis setzen zu können. Ohne diese langjährige Betrachtung würde solche Effekte überbewertet und die einzelnen Sorten könnten nicht ihr Potenzial bei anderen Umweltbedingungen zeigen. Bei Sorten, die sich bereits zwei Jahre im LSV befinden, lassen sich häufig bereits Tendenzen ableiten, für eine abschließende

Tabelle 3: LSV Winterweizen, mehrjährig – Ertrag (relativ zur BB)

alphabetische Sortierung unter Berücksichtigung der Qualitätsstufen	Status	Qualität	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag behandelt (dt/ha)						
			2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel			
			6	6	6	6	6	6	6	6	4,2	21,3	6,7	10,7			
Mittelwert BB (dt/ha)																	
Emmert		E			100					98				5,5			
Exsal ¹⁾ Grannen		E	95	113	97	103	91	101	94	95	0,1	12,3	3,4	3,3			
KWS Emerik		E	97	90	97	99	94	92	94	95	1,7	21,1	3,3	7,3			
Absint	BB	A	97	90	97	95	96	89	98	94	3,2	18,0	7,9	9,7			
Ambientus		A			100					95				1,7			
Cayenne	BB	A	97	101	96	98	97	97	97	97	4,0	18,3	7,4	9,9			
KWS Donovan ¹⁾	BB	A	94	83	96	92	103	108	103	104	12,4	41,4	13,1	22,3			
KWS Friese		A			104					104				7,3			
KWS Imperium	BB	A	103	104	102	103	100	100	100	100	1,9	17,9	5,1	8,3			
LG Kermit ¹⁾		A		88	96				100	102			30,6	13,2	21,9		
LG Optimist		A		112	109				104	106			15,8	3,6	9,7		
SU Jonte	BB	A	96	105	98	99	96	98	96	97	3,7	16,1	4,5	8,1			
SU Tarroca ^{EU}		A		100	104				104	103			24,9	5,5	15,2		
Willcox		A			103					103				7,0			
Informer ²⁾	BB	B	101	102	102	102	102	101	102	102	4,6	20,3	6,9	10,6			
KWS Mintum	BB	B	105	86	103	99	103	96	104	101	2,2	27,7	8,6	12,8			
RGT Kreuzer		B		100	107				101	105			21,8	5,5	13,7		
Spectral	BB	B	105	110	106	107	103	105	104	104	3,1	18,3	5,4	8,9			
SU Fiete	BB	B	101	119	100	106	100	107	95	100	3,0	13,5	1,9	6,1			
SU Marathon		B			108					105				4,0			
SU Tammo ¹⁾		B		97	105				95	104			18,9	6,6	12,7		
RGT Konzert ¹⁾		C		106	103				102	102			18,9	6,0	12,4		

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten, alle Standorte), ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, ²⁾ Braueignung

Tabelle 4: Orientierungssortiment Winterweizen, Hessen – mehrjähriges Ergebnis Ertrag (relativ zur BB)

alphabetische Sortierung unter Berücksichtigung der Qualitätsstufen	Orte	Status	Qualität	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag behandelt (dt/ha)			
				2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel
				4	3	3		4	3	3					
Mittelwert BB (dt/ha)				92,9	78,1	110,1	93,6	102,2	98,2	113,1	104,3	9,3	20,1	3,0	10,7
Asory		BB	A	95	96	96	95	96	97	97	97	10,4	20,2	4,1	11,5
Absolut			A			92					93			3,9	
Polarkap			A			95					95			2,5	
Akasha ¹⁾			B		109	91			108	94			20,3	6,1	13,2
Campesino		BB	B	100	97	101	99	102	101	100	101	11,9	24,0	1,9	12,5
Chevignon ^{EU}		BB	(B)	105	94	100	100	100	94	100	98	5,0	19,2	3,6	8,8
KWS Keitum ¹⁾		BB	C	101	114	104	105	101	108	103	104	10,0	17,2	2,3	9,9
Revolver ¹⁾			C			100				99				2,5	

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte) ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

Bewertung ist aber ein dreijähriger Zeitraum essentiell.

In der Qualitätsstufe der A-Weizen fallen nach drei Jahren besonders KWS Donovan und KWS Imperium auf. KWS Imperium kann in der reduzierten Variante merklich überdurchschnittliche Erträge liefern, in der optimierten Variante liegt er im Mittelfeld. Umgekehrt verhält es sich mit KWS Donovan, die erfahrungsgemäß

zur Ertragsabsicherung häufig auf Pflanzenschutzmaßnahmen angewiesen ist. In der reduzierten Variante liegt KWS Donovan stark unter dem Durchschnitt, profitiert dann aber stark von einer zusätzlichen Behandlung und liegt in der optimierten Variante an der Spitze der A-Weizen.

Im B-Segment liegen sowohl in der reduzierten als auch in der optimierten Variante die dreijährigen Erträge von

Spectral an der Spitze mit deutlich überdurchschnittlichen Erträgen. Ebenso Informer, die in beiden Varianten oberhalb des Durchschnitts liegt. SU Fiete kann bei reduzierter Behandlung überdurchschnittlich abliefern, dies relativiert sich aber in der optimalen Variante.

Die geprüften E-Weizen liegen erwartungsgemäß bei den Erträgen im durchschnittliche bis leicht unterdurchschnittlichen Bereich. Die begrannte Sorte Exsal sticht hier in der reduzierten Variante hervor, wo sie oberhalb des Durchschnitts liegt, was maßgeblich an ihren Erträgen 2024 liegt, wo sie mit den Witterungsbedingungen gut umgehen konnte.

Bei den bereits zweijährig geprüften Sorten fallen im A-Segment besonders die Sorten LG Optimist und SU Tarroca, im B-Segment RGT Kreuzer und SU Tammo und im C-Segment RGT Konzert mit überdurchschnittlichen Erträgen ins Auge. Durch ein drittes Prüffahr wird ihre Leistung abschließend eingeschätzt werden können. Vielversprechend zeigten sich im ersten Jahr Wilcox, KWS Friese und SU Marathon, die aber noch zwei Jahre im Exaktversuch vor sich haben.

Im Orientierungssortiment zeigte sich die etablierte Sorte Asory bekanntermaßen stabil, wenn auch im Vergleich zu den anderen etwas unterdurchschnittlich. Ebenfalls im Mittelfeld liegen die dreijährigen Erträge der bereits bekannten und etablierten Sorte Chevignon. Überdurchschnittlich sticht KWS Keitum in der reduzierten und optimierten Variante heraus.

Erforderliche Eiweißgehalte wurden nur selten erreicht

Die Qualitätsparameter des Ernteguts entscheiden maßgeblich darüber, ob die eingefahrene Ernte auch zu den erwarteten Preisen am Markt gehandelt werden kann. Werden kritische Werte nicht erreicht, kann selbst ein eigentlich gut geführter A-Weizen nur noch als Futterweizen, mit den entsprechenden Preisabschlägen, verkauft werden. Im schlimmsten Falle wird die Ware ganz abgelehnt.

Der wichtigsten Parameter beim Winterweizen sind der Rohproteingehalt, die Fallzahl und der Sedimentationswert. Über diese Werte lässt sich auf Backeigenschaften schließen, die besonders beim E- und A-Weizen von hoher Bedeutung sind.

Neben der Nährstoffversorgung können auch weitere Wachstums- und Entwicklungsbedingungen, aber auch der Erntetermin einen Einfluss auf die

Tabelle 5: LSV Winterweizen, Qualitätsuntersuchungen – Mittelwerte der Standorte

alphabetische Sortierung unter Berücksichtigung der Qualitätsstufen	Status	Qualität	Prüffahr	reduziert				optimiert				
				Rp-Gehalt in TM (%)	TKM erntefrisch (g)	Fallzahl (sec.)	Sedi.wert (ml)	Rp-Gehalt in TM (%)	TKM erntefrisch (g)	Fallzahl (sec.)	Sedi.wert (ml)	
				Emmert		E	1	11,9	45,8	437	53	11,3
Exsal ¹⁾ Granen		E	3	12,3	45,4	422	46	11,9	45,2	430	48	
KWS Emerick		E	> 3	12,1	49,2	430	47	11,9	48,9	414	49	
Absint		BB	A	3	12,0	43,4	446	47	11,8	43,9	457	45
Ambientus			A	1	12,3	46,3	452	55	12,2	47,6	450	54
Cayenne		BB	A	3	12,2	43,7	432	39	11,9	44,5	419	38
KWS Donovan ¹⁾		BB	A	> 3	11,5	45,3	384	38	11,8	47,1	365	38
KWS Friese			A	1	10,8	48,8	376	34	10,6	49,9	378	32
KWS Imperium		BB	A	> 3	11,8	48,8	451	59	11,6	49,2	454	60
LG Kermit ¹⁾			A	2	11,4	47,2	428	39	11,5	49,1	426	39
LG Optimist			A	2	10,7	50,1	437	37	10,7	50,7	457	37
SU Jonte		BB	A	> 3	11,6	43,8	473	38	11,4	44,2	437	37
SU Tarroca ^{EU}			A	2	11,6	51,5	281	34	11,8	51,7	284	32
Willcox			A	1	11,0	41,3	408	39	11,0	42,2	404	38
Informer ²⁾		BB	B	> 3	11,2	51,8	437	43	11,6	50,9	421	45
KWS Mintum		BB	B	3	10,8	43,8	391	34	10,9	44,9	389	33
RGT Kreuzer			B	2	10,5	45,5	411	42	10,6	47,2	426	42
Spectral		BB	B	3	10,7	47,6	444	39	11,0	47,5	431	42
SU Fiete		BB	B	> 3	11,8	47,0	377	36	12,1	46,8	393	38
SU Marathon			B	1	11,1	47,4	432	41	11,4	47,2	418	42
SU Tammo ¹⁾			B	2	10,9	47,3	388	40	11,1	48,3	380	42
RGT Konzert ¹⁾			C	2	12,3	50,0	410	26	12,1	50,4	413	26
Mittelwert					11,5	46,8	416	41	11,5	47,4	414	41

Standorte: Friedberg, Griesheim und Bad Hersfeld, BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte), ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, ²⁾ Braueignung

Qualitätsparameter haben. Spätere Erntetermine in Kombination mit einer feuchten Witterung können Auswuchs an den Körner verursachen, was einen stark negativen Einfluss auf die Qualitätsparameter haben kann, da die im Korn enthaltenen Stoffe bereits für das Pflanzenwachstum mobilisiert wurden.

Zum Redaktionsschluss lagen lediglich die Qualitätsparameter der Standorte FB (Ernte 24. Juli), GRI (18. Juli) und HEF (9. August) vor. Aufgrund des früheren Erntetermins fielen die Niederschläge ab dem 1. Juli bis zum Erntetermin an den beiden südhessischen Standorten (FB: 22,6 mm; GRI 26,7 mm) deutlich geringer aus, als am Eichhof in Osthessen (63,3 mm), wo nach den Regenereignissen gedroschen wurde. Dies kann in Verbindung mit den Ernteterminen und den Vorfrüchten (Südhessen beide mit Zuckerrübe, Osthessen Winterraps) als Grund für die auseinanderdriftenden Qualitäten gesehen werden.

Winterweizen aus dem E- und A-Segment sollten keinen Rohproteingehalt von unter 13 Prozent aufweisen, um vermarktungsfähig zu sein. Im Schnitt über die ausgewerteten Versuchsstandorte konnte sowohl in der reduzierten als auch in der optimierten Variante (beide im Mittel 11,5 Prozent) keine E- oder A-Sorte diese Werte erreichen. Ein gewisser Standorteffekt ist hierbei aber sichtbar: Den geringsten mittleren Wert in der optimierten Variante zeigt der Standort HEF (10,8 Prozent), den höchsten GRI (12,5 Prozent) und dazwischen liegt FB mit 11,0 Prozent. Betrachtet man alleine den Standort GRI, können die A-Weizen KWS Donovan (13,0 Prozent), Cayenne (13,4 Prozent), Absint (13,4 Prozent) und Ambientus (13,0 Prozent) die Anforderung erfüllen. Ins Auge fallen auch der B-Weizen SU Marathon (13,2 Prozent) und der C-Weizen RGT Konzert (13,1 Prozent). Zieht man jedoch die beiden weiteren Versuchsstandorte hinzu, ergibt sich ein Bild für Gesamthessen, bei dem in der optimierten Variante die Sorten SU Fiete, RGT Konzert und Ambientus es gerade mal über die 12-Prozent-Marke schaffen. Die beiden E-Weizen erreichten in der optimierten Variante ebenfalls nicht ihren gesteckten Zielwert von mindestens 13,0 Prozent Rohprotein.

Die Wechselwirkung aus Kornertrag und Rohproteingehalt leistet einen guten Anhaltspunkt, wie sich das Erntegut einer Sorte vermarkten lässt. Die beiden Werte sind hier aber in der Regel gegenläufig. Eine Übersicht über die Sortenleistungen in der optimierten Variante ist in der Grafik auf dieser

Seite zu sehen. Besonders E-Weizen (blaue Punkte) liefern tendenziell eher höhere Proteinwerte, befinden sich in der Abbildung aber weit links, da ihre Ertragswerte im Vergleich geringer ausfallen. Zu sehen ist hier, dass 2025 zwei E-Sorten (Exal, KWS Emerick) hier recht nah beieinander liegen und sich eine Sorte (Emmert) mit geringen Rohproteinwerten, dafür aber höheren Ertragswerten abspaltet. Sowohl wenige A-Weizen, als auch ein B-Weizen, können hier die Proteinwerte der E-Weizen, bei gleichzeitig höheren Erträgen, übertreffen. RGT Konzert liefert für einen C-Weizen eher unübliche Ergebnisse und zeigt vergleichsweise hohe Rohproteinwerte bei geringerem Ertrag. Dies zeigte die Sorte bereits im vorangegangenen Jahr 2024 und wird noch ein weiteres Jahr geprüft.

Neben dem Rohproteingehalt ist auch das Ergebnis der Fallzahlgegebnis interessant, wenn es um die Beurteilung der Backfähigkeit des letztendlichen Teigs geht. Mit der Fallzahl (in Sekunden) lässt sich Aktivität des stärkeabbauenden Enzyms alpha-Amylase bestimmen. Bei einer zu niedrigen Fallzahl (< 220 s) findet beim Backen keine ausreichende Verkleisterung des Teiges statt und er zerfällt. Bei einer zu hohen Fallzahl (> 300 s) backt der Teig zu hart und verliert seine Luftigkeit. Optimal sind mittlere Fallzahlen im Bereich von 230 bis 280 s.

Die Fallzahlen liegen an den einzelnen Standorten in der optimierten Variante auf einem hohen Niveau

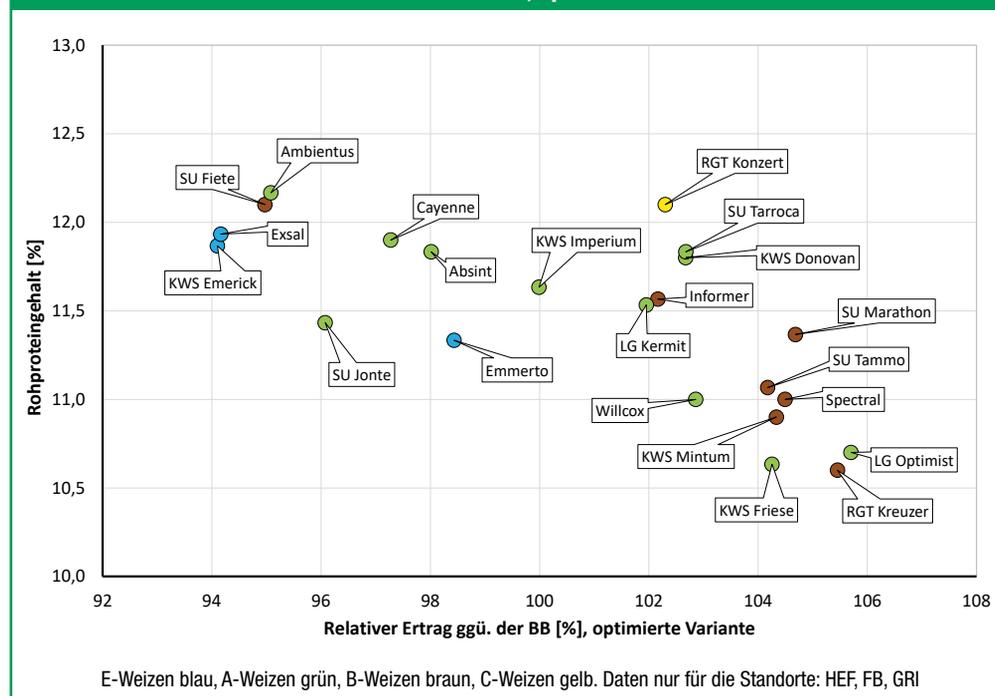
(FB: 401 s, GRI: 431 s, HEF: 410 s) und ergeben im Mittel 414 s (Tabelle 4). Die geringste mittlere Fallzahl, die aber nahe am Optimum liegt, zeigt die Sorte SU Tarroca mit 248 s. Emmerto übersteigt mit 468 s deutlich den optimalen Bereich, was aber für einen zur Aufmischung bestimmten E-Weizen nicht nachteilig sein muss.

Die Ergebnisse sind recht überraschend, da aufgrund des stellenweisen beobachteten Auswuchses deutlich tiefere Werte zu erwarten waren. Zusätzlich liegen die Laborergebnisse der zum Teil später geernteten und stärker von Nässe betroffenen Standorte FZ, KB und MR noch nicht vor. Es ist denkbar, dass sich hier die Witterung vor der Ernte stärker in der Fallzahl niederschlägt.

Sortenempfehlungen zur Herbstsaat 2025

Besonders in Jahren mit herausfordernden Wetterereignissen kommt es sehr stark auf die ertrags- und qualitätssichernden Eigenschaften einer Sorte an. Eine zunächst vergleichsweise hohe Menge an Erntegut, das aber nicht die Mindestqualitätsanforderungen erfüllt, ist häufig nur schwer oder nach Marktlage fast nicht mehr zum gewünschten Preis absetzbar. Daher sollten bei der Entscheidung für Weizensorten neben den absoluten Erträgen auch immer die Potenziale für eine hohe Qualität des Erntegutes, die Krankheitsresistenz und die Lagerneigung berücksichtigt werden. Gute An-

Grafik: Kombination aus der relativen Ertragsleistung und Rohproteingehalt LSV Winterweizen 2025, optimierte Variante



haltspunkte liefert hierfür die Beschreibende Sortenliste des Bundessortenamts, die jährlich aktualisiert wird.

Letztendlich handelt es sich bei der Sortenwahl um eine betriebsindividuelle Entscheidung. Allgemein kann es aber ratsam sein, das Risiko zu streuen und nicht nur eine einzige Sorte auf den Betriebsflächen anzubauen, sondern auf ein breiteres Portfolio zu setzen. Auch die aktuelle und geplante Fruchtfolge sollte bei der Sortenwahl berücksichtigt werden, um typischen Fruchtfolgekrankheiten entgegenzuwirken. So ist beispielsweise das Risiko für eine DON-Belastung des Erntegutes bei einer Mais-Weizen-Fruchtfolge deutlich reduziert, wenn eine Sorte mit hoher Resistenz gegen Ährenfusarium (*Fusarium graminearum*) gewählt wird.

Auf Basis des aktuellen LSV Winterweizen 2025 werden folgende Sorten empfohlen:

Empfohlene Sorten der E-Qualitätsstufe

KWS Emerick (KWS, Zulassung 2018) hat sich in Hessen durch eine solide Ertragsleistung bei in der Regel hohen Rohproteingehalten mehrjährig gut etabliert. Auch wenn die Qualitäts-

eigenschaften nicht an die der klassischen E-Weizen heranreichen, kann mit der Sorte häufig auch unter ungünstigeren Bedingungen eine gute und sichere A-Qualität erzielt werden. 2025 lieferte sie im Vergleich zu weiteren E-Weizen gute Ergebnisse, mit Schwächen im Rohproteingehalt. Die Lageranfälligkeit ist gering, die Blatt- und Ährgesundheit ausgewogen auf mittlerem Niveau. Vorteile der Sorte sind ein hoher und stabiler Kornansatz bei sehr guter Winterfestigkeit.

Exsal (DSV, Zulassung 2023) ist ein begrannter E-Weizen. Bei guter Wasserversorgung (2024) zeigt sich die Sorte sehr ertragsstark, in trockenen Jahren fällt sie aber etwas zurück. Die Rohproteingehalte sind entsprechend der Einstufung hoch, wenn auch für einen klassischen E-Weizen relativ knapp. Dennoch kann mit der Sorte häufig auch unter ungünstigeren Bedingungen eine sichere A-Qualität erzielt werden. Hervorzuheben sind die sehr guten agronomischen Eigenschaften. Die Strohstabilität ist gut, ebenso die Blattgesundheit in allen Parametern (außer DTR). Ein weiterer Vorteil ist die hohe Fallzahl und Fallzahlstabilität. Nachteilig ist die geringere Winterhärte.

Empfohlene Sorten der A-Qualitätsstufe

Asory (Secobra Saatzucht, Zulassung 2018) ist eine langjährig etablierte und frühreife Sorte, die ertraglich nicht mehr in der ersten Liga spielt, aber für ihre hohe Ertragsstabilität geschätzt wird. Der Rohproteingehalt kann in kritischen Jahren etwas knapp ausfallen, Fallzahl und Fallzahlstabilität liegen im Mittelfeld. Aufgrund der erhöhten Anfälligkeit für Lager sollte die Standsicherheit abgesichert werden. Mittlere Anfälligkeiten gegenüber den meisten Blattkrankheiten und Ährenfusarium sowie gute Resistenzen bei Braunrost und Mehltau sind vorhanden. Der regionale Befallsverlauf von DTR sollte aber im Auge behalten werden.

KWS Imperium (KWS, Zulassung 2020) brachte in der reduzierten Variante deutlich überdurchschnittliche Erträge, die sich in der optimalen Variante mehr dem Durchschnitt annähern. Hervorzuheben sind die hohen Fallzahlen bei hoher Fallzahlstabilität, die die Sorte auch in schwierigen Jahren auf den meisten Standorten realisieren konnte. Die Rohproteingehalte liegen jedoch eher im Mittelfeld und reichen meist nicht für eine stabile A-Qualität

Tabelle 6: Sortenbeschreibungen Wi-Weizen LSV 2024-2025 (lt. BSA-Liste 2025)

Sorte	Züchter / Vertreiber	Qualitätsgruppe	Ährenschlieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für						Ertragseigenschaften				Qualität			Jahr der Zulassung			
							Pseudocercosp.	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	TKM	Ertrag Stufe 1	Ertrag Stufe 2	Fallzahl		Fallzahlstabilität	Rp-Gehalt	Sedi. Wert
SU Tarroca EU	Hauptsaat	(A)	6	6	3	3	3	4	4	5	2	5	5	3	5	8	6	7	5	/	5	5	2020
Absint	IG Pflanzenzucht	A	6	5	3	3	5	3	5	5	4	4	4	6	4	5	6	5	9	++	5	7	2022
Ambientus	Secobra	A	5	5	5	5	5	4	4	5	3	1	4	5	5	6	6	6	9	+	6	8	2024
Cayenne	RAGT	A	6	6	5	4	3	2	4	6	2	4	4	4	7	5	6	6	8	0	5	7	2022
KWS Donovan ¹⁾	KWS Lochow	A	5	5	5	4	3	5	4	5	4	8	5	5	5	5	5	7	6	+	4	5	2020
KWS Friese	KWS Lochow	A	7	6	5	3	5	3	3	4	2	3	5	4	6	8	8	8	5	0	1	5	2025
KWS Imperium	KWS Lochow	A	5	5	5	7	5	2	4	5	2	4	4	5	5	6	7	6	9	+	3	8	2021
LG Kermit ¹⁾	Limagrain	A	5	6	4	3	3	2	4	5	2	5	5	5	5	6	6	7	7	+	4	6	2024
LG Optimist	Limagrain	A	4	5	4	7	3	6	4	5	2	2	4	5	5	6	7	7	8	+	3	6	2023
SU Jonte	Saat-Union	A	6	5	4	4	3	3	4	5	2	4	4	5	5	5	7	6	9	0	4	6	2021
Willcox	IG Pflanzenzucht	A	5	5	5	4	5	2	3	5	1	4	5	5	6	4	7	7	7	+	3	6	2024
Informer ²⁾	Limagrain	B	6	6	5	4	5	2	3	4	1	4	5	4	6	7	6	7	7	+	3	6	2018
KWS Mintum	KWS Lochow	B	4	5	5	4	3	4	4	5	2	4	4	5	6	5	7	7	5	-	2	5	2023
RGT Kreuzer	RAGT	B	5	5	4	4	5	3	4	5	2	3	4	5	6	5	7	8	8	0	2	6	2023
Spectral	Limagrain	B	6	6	4	4	5	2	3	5	2	3	4	5	5	6	8	8	7	+	2	5	2023
SU Fierte	Saat-Union	B	5	6	6	4	3	2	3	5	1	4	5	4	7	6	7	7	6	0	3	5	2021
SU Marathon	Saat-Union	B	5	5	3	3	5	2	4	4	2	2	4	5	6	6	8	7	7	+	3	6	2025
SU Tammo ¹⁾	Saat-Union	B	3	5	5	5	3	2	4	5	2	4	5	4	6	6	7	7	6	+	4	6	2023
RGT Konzert ¹⁾	RAGT	C	5	6	5	5	3	3	4	5	2	3	4	4	5	8	8	7	6	-	4	4	2024
Emmert	Secobra	E	5	5	4	4	5	2	4	5	2	4	5	5	5	5	6	5	9	+	7	8	2025
Exsal ^{1) Grannen}	DSV	E	5	5	5	3	3	3	4	5	3	3	3	5	6	5	6	6	8	+	6	8	2023
KWS Emerick	KWS Lochow	E	5	5	5	4	5	3	4	5	2	4	4	4	5	7	6	5	8	+	7	8	2018

¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, ²⁾ Braueignung

aus. Sehr gut ist die geringe Anfälligkeit für Mehltau und Gelbrost. Der mittellange Weizen zeigt jedoch alljährlich eine hohe Lageranfälligkeit, die bei der Anbauplanung berücksichtigt werden muss. Positiv ist die gute Winterhärte.

SU Jonte (Saaten-Union, Zulassung 2020) ist anfangs mit überdurchschnittlichen Erträgen in den Landessortenversuchen gestartet, hat sich aber in den letzten Jahren auf ein durchschnittliches Niveau eingependelt. Dennoch können in allen Jahren gute Ertragsleistungen erzielt werden. In der optimierten Variante zeigte die Sorte durchschnittliche Rohproteinwerte sowie hohe Fallzahlen, die jedoch nicht immer ganz stabil gehalten werden konnten. Positiv hervorzuheben sind die geringere Pflanzenlänge und Lageranfälligkeit sowie eine insgesamt eher geringe Anfälligkeit gegen Blatt- und Halmbasierkrankungen (außer DTR) und Ährenfusarium. Insgesamt zählt sie damit zu den gesündesten Sorten im Sortiment. Auch in der Winterhärte wird SU Jonte gut bewertet

Probeanbau: Der A-Weizen **LG Optimist** (Limagrain, Zulassung 2023) konnte in seinen beiden ersten Versuchsjahren und in beiden Behandlungsstufen deutlich überdurchschnittliche Erträge abliefern. Besonders gegenüber Gelbrost, Braunrost und Halmbruch zeigt er starke Resistenzen, bei allerdings starker Neigung zum Lager und einer erhöhten Mehltauanfälligkeit. Der Rohproteingehalt ist etwas reduziert, dafür verfügt LG Optimist über eine gute Fallzahl und Fallzahlstabilität. Zusätzlich schiebt die Sorten vergleichsweise früh ihre Ähre, was sich besonders in trockenen Jahren positiv auswirken kann, da die Phase der Kornfüllung verlängert wird. Aufgrund seiner Leistungen nach zwei Prüffahren, wird er zum Probeanbau empfohlen.

Empfohlene Sorten der B-Qualitätsstufe

Die EU-Sorte **Chevignon** (Hauptsaaten, EU-Zulassung 2017) zeigte sich in den zuvor durchgeführten LSV mit im Mittel überdurchschnittlichen Erträgen, die sich zunehmend aber dem Mittelfeld angenähert haben. Rohproteingehalt und Sedimentationswert können unter Umständen in den unterdurchschnittlichen Bereich absinken. Die Fallzahl fällt dagegen überdurchschnittlich aus. Die Sorte verfügt über eine gute bis sehr gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Gelbrost, andere Krankheiten sollten aber im Blick behalten werden.

Informer (SZ Breun/Limagrain, Zulassung 2018) zeigte bisher häufig über-

durchschnittliche Erträge bei guten Fallzahlen und einer hohen Fallzahlstabilität. Der Rohproteingehalt der eher spätreifen Sorte ist für einen B-Weizen auf gutem Niveau. Pflanzenlänge und Lageranfälligkeit sind im mittleren Bereich, dafür ist mit Blick auf die Blattkrankheiten besonders die hervorragende Resistenz gegen Gelbrost sowie die gute bis sehr gute Resistenz gegen Mehltau und Blattseptoria zu nennen. Die erhöhte Anfälligkeit gegen Ährenfusarium sollte bei der Fruchtfolgegestaltung jedoch bedacht werden.

SU Fierte (Saaten-Union, Zulassung 2021) bringt in der Regel in der reduzierten Variante gute bis überdurchschnittliche Erträge, die in der optimierten Variante eher im Mittelfeld liegen. Für einen spätreifen B-Weizen weist sie gute Rohproteingehalte bei bisher mittleren Fallzahlen und Fallzahlstabilitäten auf. Die Anfälligkeit gegenüber diversen Krankheiten ist gering bis sehr gering. Hier sind besonders Halmbruch, Mehltau und Gelbrost hervorzuheben. Die verringerte Resistenz gegen Ährenfusarium sollte beim Anbau von Stoppelweizen oder Mais-Weizen bedacht werden.

Spectral (Limagrain, Zulassung 2023) ist ein sehr ertragsstarker B-Weizen, was den niedrigeren Proteingehalt der Sorte erklärt. Als spätreifer Typ mit kurzem und stabilem Stroh überzeugt die Sorte auch in ihrem dritten Prüffahr und zeigte, dass sie sowohl mit feuchten als auch trockenen Jahren vergleichsweise gut zurechtkommt. Sie verfügt über eine sehr ausgeglichene und gute Blattgesundheit (Ausnahme DTR). Durch die geringe Anfälligkeit für Ährenfusarium lässt sich die Sorte gut in die Fruchtfolge integrieren. Die Fallzahlen sind solide und stabil. Lediglich die mäßige Winterhärte kann sich gelegentlich negativ auswirken.

Probeanbau: Im B-Segment kann **RGT Kreuzer** (RAGT, Zulassung 2023) für den Probeanbau empfohlen werden. Die Sorte lieferte in ihren ersten beiden Jahren überdurchschnittliche Erträge und kam gut mit den schwierigen Bedingungen des Jahres 2025 zurecht. Insgesamt handelt es sich um eine eher gesunde Sorte mit guter Fallzahl und durchschnittlicher Fallzahlstabilität, die ihre Stärken gegenüber Mehltau, Gelb- und Braunrost ausspielen kann. Beim Rohproteingehalt liegt sie eher im hinteren Bereich.

Empfohlene Sorten der C-Qualitätsstufe

Der C-Weizen **KWS Keitum** (KWS, Zulassung 2020) liefert in der Regel



Mit weitem Abstand zu den anderen Feldfrüchten bleibt Winterweizen, gemessen an seiner Fläche, die bedeutendste Ackerkultur in Hessen. Foto: landpixel

überdurchschnittliche Erträge auf unterschiedlichen Standorten und weist eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber DTR und Halmbruch sowie eine gewisse Neigung zum Lager auf. Von einem C-Weizen erwartbar, liegen die Rohproteingehalte sowie die Fallzahlen und Sedimentationswerte im unteren Bereich. In Höhenlagen sollte die schwächere Winterhärte beachtet werden. Aufgrund ihrer Zuverlässigkeit über die letzten Jahre wird die Sorte im Orientierungssortiment parallel zu den Landessortenversuch weitergeführt.

Hier fehlt noch die Sorte **Winner**, die auch eine volle Empfehlung erhält: Grannen, schwächere Winterhärte, sehr standfest und geringe Fusariumanfälligkeit, frühes Ahrenschieben und frühe Abreife.

Probeanbau: **RGT Konzert** (RAGT, Zulassung 2024) fällt besonders durch seinen für einen C-Weizen beachtlichen Rohproteingehalt auf. Zeitgleich lieferte die Sorte unter den unterschiedlichen Anbaubedingungen von 2024 und 2025 stets überdurchschnittliche Erträge in beiden Behandlungsstufen, was in dieser Qualitätsstufe aber eher die Regel ist. Auch die guten Resistenzen gegenüber Halmbruch, Mehltau, Gelb- und Braunrost fallen ins Auge. Trotz seiner erhöhten Rohproteinwerte kommt der C-Weizen wegen der geringem Volumenausbeute zum Backen eher nicht in Frage. Aufgrund ihrer Eigenschaften und Leistungen wird die Sorte für den Probeanbau vorgeschlagen. Manuel Fräncke, Fachinformation Pflanzenbau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen